

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 50.

Mittwoch, den 12. December

1855.

## Zeitereignisse.

Se. Maj. der König hat eine Deputation vom 2ten  
Infanterie-Regiment, welches vor 40 Jahren Aller-  
höchstdieselben commandirten, empfangen, um dessen  
Gratulation entgegen zu nehmen.

Die Parteienbildung im Abgeordneten-Hause hat  
sich unter den neuen Bedingungen, denen sie in dieser  
Session unterliegt, organisiert, aber noch nicht in allen  
ihren Elementen abgeklärt. Die Linke steht unter  
Herrn von Patow, 100 Mitglieder. Da ein wesent-  
liches Contingent der linken Seite diesmal die Katho-  
liken sind und schon in der ersten Parteiversammlung  
ihre confessionellen Interessen in das politische Pro-  
gramm herangezogen haben, so fragt sich, wie lange  
die einige Linke mit diesen auseinander gehenden Ele-  
menten möglich sein wird. Die Majorität in dem Ab-  
geordneten-Hause gehört der Regierung.

Wie man mittheilt, soll die Staats-Regierung der  
Ansicht sein, daß ein wirklicher Mangel an Nahrungs-  
werthen nicht vorhanden sei und daß nur der Wucher  
oder die ungerechtfertigte Verwendung von Nahrungs-  
stoffen zu industriellen Zwecken die Schuld der gegen-  
wärtigen Theuerung trage. Es wird zugleich mit-  
getheilt, daß die Regierung für die außergewöhnlichen  
Bedürfnisse, welche durch die Theuerungs-Verhältnisse  
hervorgeufen werden könnten, von den beiden Häu-

fern einen Credit von 5 Millionen beanspruchen wird.  
Es ist an der Gewährung nicht zu zweifeln.

Durch eine Verfügung des Justizministers wird  
gewarnt, daß junge Leute sich ferner dem Justizdienste  
in der Rheinprovinz widmen sollen, da hier eine Aus-  
sicht auf baldige Versorgung nicht zu erwarten steht.

Ein riesenhafter Prozeß wird, wie die „Gerichts-  
zeitung“ meldet, in den nächsten Tagen beim Berliner  
Stadt-Gericht eingehen. Ein Berliner Rechts-Anwalt  
ist nämlich von einer am Rhein ansässigen Familie be-  
auftragt worden, gegen den Fiscus eine Klage auf  
Herausgabe einer ihren Namen führenden Herrschaft  
von bedeutendem Umfange oder auf Zahlung von 31  
Millionen Thalern Entschädigung zu erheben. Welche  
Kosten durch diesen Prozeß entstehen, namentlich wenn  
die Kläger verlieren, da der Fiscus Sportelfreiheit  
hat, möge man daraus ermessen, daß als Kosten-  
vorschuß — und dieser beträgt stets den niedrigsten  
Kostensatz — allein eine Summe von 80,000 Thln.  
zu zahlen sein wird.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat dem heiligen  
Vater zum Zeichen seiner persönlichen Freude über  
den Abschluß des Concordats die Summe von 250  
Tausend Frs. als Beitrag für das zu errichtende Denk-  
mal der unbesleckten Empfängniß auf dem spanischen  
Platz und die Basilika des heil. Paulus zustellen lassen.

Es berichtet die „Independance belge“: „Die